

LEVEL 2.0

JOACHIM MASANNEK



2.01 DONNERSCHLAG



BASTEI ENTERTAINMENT ■■■■▶

einmal mein Held. Mit einer simplen Körpertäuschung ließ er den ersten Stahlgrauen links an sich vorbei ins Seitenaus taumeln. Den zweiten verwandelte er mit einem doppelten Übersteiger und einem rotzfrechen Durch-die-Beine-Tunnelpass in einen tasmanischen Teufelskreisel, der schwindelig und belämmert zuschauen musste, wie Rabans Pass Leon erreichte.

Der Mittelstürmer der Kerle wurde vom Sohn des Turnerkreistrainers verfolgt. Doch bevor dieser über die Dimension 8 hinaus bekannte Knochenbrecher Leons Beine wegsäbeln konnte, kickte der den Ball mit der Hacke. Er sprang über die Sensenbeine seines Gegners hinweg und zog gleichzeitig den Kopf ein. So konnte Marlons Pass über ihn hinwegsausen und zu Vanessa gelangen.

Die Unerschrockene rannte auf rechts. Sie erwischte den Ball an der Eckfahne volley

und drosch ihn in den Rücken der
Turnerkreisabwehr. Die schlidderte
sechsbeinig über den sandigen Boden und sah
aus schreckgeweiteten Augen Maxi
„Tippkicks“ Meisterwerk. Der traf den Ball
aus vollem Lauf und donnerte ihn vom Rand
des Sechseners wie an der Schnur gezogen
zwei Staub aufkräuselnde Fingerbreit über
den nicht mehr vorhandenen Rasen aufs Tor.
Dort barsten die Fäuste des stahlgrauen
Keepers. Sie lenkten den Ball gegen den
rechten Pfosten und von da prallte die Kugel
zurück gegen die Nase des Torwarts. Der
schrie vor Wut auf und wurde dann wehrlos
und blutbeschmiert Zeuge, wie das eirig
spinnende Leder über die Linie torkelte.

„Vier zu nuuuhhhhl!“ Ich tanzte vor
Freude auf dem Sofa. „Hey Willi! Hast du das
gerade gesehen? Das war barcelonisch-
sommermärchenhaft-schön!“ Ich hüpfte über

drei Sessel hinunter zu ihm an den Spielfeldrand: „Und das ist der Turnerkreis. Das einzige Team, das uns in der Dimension 8 noch gefährlich werden kann.“

Ich strahlte ihn an: Willi war der beste Fußballtrainer der Welt. Auch wenn er nicht immer so aussah. Und das war ganz besonders heute der Fall. Sein Hut war zerknittert, als hätte er ihn in der Nacht als Kopfkissen benutzt. Das rot-weiß gepunktete Hemd hing ihm aus der Nadelstreifenhose. Die weißen Punkte hatten sich hinter kaffeebraunen Flecken versteckt und die Zehen lugten dafür vorn aus den Schlangenlederstiefeln heraus.

„Hey Willi! Das war ein Triple M.S., wie er im Lehrbuch steht!“, rief ich und tanzte um den Trainer herum.

Doch meine Wilden Kerle ließen mir dafür nicht viel Zeit. Vanessa köpfte den Ball, noch während ich „Lehrbuch“ sagte, zum fünf

zu null ein. Und als ich deshalb vor Freude über die 13 Sofas und 15 Sessel der Haupttribüne wie über Trampoline hüpfte, erhöhten Juli und Marlon auf sechs und sieben.

Beim rockenden Grizzly! Das war mein Team, und mein sehnlichster Wunsch war es, einmal einer von ihnen zu werden. Versteht ihr das alle? Davon träumte ich jede Nacht und das jetzt schon seit anderthalb langen Jahren. Ich fläzte mich in einen Sessel, streckte vergnügt die Beine aus und sah dabei zu, wie die Kerle verschnaufte. Sie schraubten das Tempo etwas herunter, sodass es zur Pause „nur“ elf zu null stand. Aber vielleicht hatte Willi noch mehr Tore erwartet. Denn als Edgar, der Pinguin, der Butler von Markus' Eltern und das Ehrenmitglied der Wilden Kerle e.W., die zweite Halbzeit anpfiff, lag der beste Trainer

der Welt schnarchend im Schaukelstuhl vor seinem Kiosk. Der stand in der hintersten Ecke des *Teufelstopfes* und duckte sich dort alt und baufällig an den Bretterzaun, der das Stadion wie eine windschiefe und löcherige Zahnreihe umschloss.